



Samstag, 13. März 2010
Treffpunkt 14:00 Uhr, Hauptbahnhof, Vorhalle

„Rund um den Block“ – Das Frankfurter Bahnhofsviertel

Nachdem durch den neuen Zentralbahnhof 1888 und die Internationale Elektrotechnische Ausstellung zukunftsweisende kraftvolle Akzente in der preußischen Provinzstadt gesetzt waren, sind die Geländestücke zwischen Gallusanlage und Bahnhof nach 1891 rasch mit gründerzeitlichen Gebäuden bestückt worden. In das Bahnhofsviertel zog es die luxuriösen Hotels und Geschäftshäuser, aber auch Amüsieretablissemments wie das Schumanntheater, Castans Panoptikum und diverse „Lichtspielhäuser“. Nach dem Zweiten Weltkrieg freilich, änderte sich der Ruf des Viertels enorm; jetzt war das Bahnhofsviertel ein Synonym für die käufliche Liebe... Bei dem Rundgang wird die Geschichte des Viertels an Hand ausgewählter Architekturbeispiele dargelegt. Es begleitet Sie Björn Wissenbach

Samstag, 10. April 2010
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Eiserner Steg, Sachsenhäuser
Brückenkopf

Von Gärtnern, Fischern und „Schoppetzer“

Die südliche Vorstadt Sachsenhausen wurde seit jeher im Bewusstsein der Frankfurter vernachlässigt. Das hing in der Vergangenheit zum großen Teil an den differierenden Lebenswelten. Lebten in Frankfurt die reichen Kaufleute und Patrizier in ihren schönen Anwesen, so erfüllte das Handwerkserleben der Gerber, Gärtner und Fischer Sachsenhausen. Hier lebte es sich schwerer als über der Brücke. Sachsenhausen war der arme Bruder Frankfurts. Dabei sind hier Reste eines erstaunlichen Auftaktes des Frühmittelalters wahrzunehmen. Sachsenhausen konzentrierte die Reichsministerialen auf seinem Gebiet, von denen als letzte Reminiszenz die Deutschordenskommande überdauert hat. Bei dem Rundgang wird die Geschichte Sachsenhausens an Hand ausgewählter Architekturbeispiele dargelegt. Es begleitet Sie Björn Wissenbach.

Samstag 8. Mai 2010
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Hauptportal Güntersburgpark,
Hartmann-Ibach-Straße

Bornheim – Das lustige Dorf

Schon seit dem Mittelalter lag das reiche Dorf Bornheim in der direkten Einflussosphäre der Reichsstadt Frankfurt. Die Bornheimer Bauern versorgten die Städter mit Lebensmitteln, Hausknechten, Köchinnen und Kindermädchen; die Frankfurter wiederum pilgerten besonders seit dem 18. Jahrhundert ins lustige Dorf um hier ihren sexuellen Abenteuern nachzugehen oder sich bei gutem Trank und reichhaltiger Kost nach dem anstrengenden Gang zu laben. Im 19. Jahrhundert wuchs Frankfurt Bornheim entgegen und umschloss es letztendlich. 1877 war es ein Frankfurter Stadtteil geworden. Der Rundgang führt durch alle städtebaulichen Schichten des Stadtteils und zeigt die Besonderheiten Bornheims auf. Es begleitet Sie Björn Wissenbach

Samstag 15. Mai 2010,
Treffpunkt 14:00 Uhr, Hauptportal Güntersburgpark,
Hartmann-Ibach-Straße

Bornheim – Das lustige Dorf

Wiederholung des Rundgangs vom 8. Mai 2010.
Es begleitet Sie Björn Wissenbach



Samstag, 29. Mai 2010
Treffpunkt: 15:00 Uhr, Bad Homburg, Bushaltestelle
Kurhaus, Nordseite

Roulette, Lenné und Wilhelm II. – Der Kurpark in Bad Homburg

Untrennbar mit dem Roulette ist in Bad Homburg der Kurpark verbunden: Die Betreiber der Spielbank mussten sich als Gegenleistung für die Konzessionierung des Glücksspiels unter anderem zur Anlage eines Kurparks verpflichten. Kein Geringerer als Peter Joseph Lenné, seinerzeit der führende Gartenbauarchitekt im deutschen Raum, hat den Kurpark in den 1850er Jahren gestaltet. Nach mehreren Erweiterungen und Umgestaltungen, an denen auch Kaiser Wilhelm II. beteiligt war, zählt er heute mit einer Fläche von 44 ha zu den größten und schönsten deutschen Parkanlagen. Es begleitet Sie Bernhard Hager M.A.

Samstag 12 Juni 2010,
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Eschenheimer Tor, Stadtseite

Frankfurts liebstes Kind – Der Anlagenring, Teil 1

Seit den napoleonischen Verwerfungen verfügt die Stadt Frankfurt über einen Grüngürtel um die Stadt, der als grüne Lunge seit jeher die Besucher anzieht. Der 200 Jahre alte, luftige Ring, damals bestückt mit den in weiß, rosa und pistaziengrün gehaltenen Villen der Reichen stand im krassen Gegensatz zur verbauten engen Altstadt. Heute dient er als Markierung der spätmittelalterlichen Stadtfläche und als Naherholungsgebiet der Frankfurter. Im Verlauf seines Bestehens wandelte er sich im Westteil zu einem Skulpturenpark. Der Rundgang beschreibt diesen Teil des Anlagenrings vom Eschenheimer Tor bis zum Nizza. Es begleitet Sie Björn Wissenbach

Samstag 10. Juli 2010
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Eschenheimer Tor, Stadtseite

Frankfurts liebstes Kind – Der Anlagenring, Teil 2

Der Anlagenring ist Frankfurts längster und schmalster Park. Er wurde von Sebastian Rinz bis 1812 als englischer Landschaftspark angelegt und birgt eine Unzahl Hinweise auf Frankfurts Vergangenheit. Hier wurde das Grab des Bürgermeisters angelegt, der die Idee zu diesem Werk hatte und hier ist das Denkmal des Stadtgärtners zu finden, der die Idee umgesetzt hat. Der Rundgang zum 200 jährigen Jubiläum des Anlagenrings beschreibt den östlichen Teil der Wallpromenade vom Eschenheimer Tor bis zum Literaturhaus Alte Stadtbibliothek. Es begleitet Sie Björn Wissenbach

Samstag, 25. September 2010
Treffpunkt: 14:30 Uhr, Südbahnhof, Haupteingang

Frankfurter Eisenbahngeschichte(n) „dribb de Bach“

Nachdem Sachsenhausen bereits 1846 einen ersten Bahnanschluss erhielt, entstand rund 30 Jahre später der heutige Südbahnhof. Der ein architektonisch bemerkenswertes Empfangsgebäude aufweisende Bahnhof – mit einer optimalen Verknüpfung von Eisenbahn, U-Bahn, Straßenbahn und Bus – ist betrieblich ein erstrangiges Nadelöhr im deutschen Eisenbahnnetz. Die in Sachsenhausen stets ambivalenten städtebaulichen Wechselwirkungen zwischen Bahn und Stadt werden im Rahmen dieses Stadtspazierganges ausführlich beleuchtet. Es begleitet Sie Bernhard Hager M.A.